

„Sollte es uns nicht Pflicht sein, denen uns folgenden Generationen, über den ihnen zu hinterlassenden, theils gangbaren theils aufgelassenen, Bergbau so viel Licht, als uns nur immer möglich ist, aufzubehalten und mitzutheilen?“

(A. G. Werner, 1791)

Vorwort

Nach der eingehenden tektonisch-paragenetischen Bearbeitung des Freiburger Zentralteils machte es sich notwendig, die Untersuchungen auch auf die Freiburger Randgebiete auszudehnen, um damit eine zusammenfassende genetische Übersicht vom gesamten Freiburger Lagerstättenbezirk zu erhalten. Die regionale Größe und Bedeutung des Freiburger Lagerstättenbezirkes als Edelmetall- und Buntmetallerzeuger in Vergangenheit und Gegenwart berechtigen diese umfassende monographische Darstellung.

In den Freiburger Randlagerstätten wurde in jüngerer Vergangenheit, im Gegensatz zum Zentralteil, der Gangtektonik sowie der Vielfalt der Mineralparagenesen und ihrer regionalen Verteilung nur relativ wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Durch die moderne Bearbeitung der Freiburger Randgebiete sollten daher insbesondere die tektonischen und genetischen Zusammenhänge mit dem im Abbau stehenden Zentralteil nachgewiesen werden, um damit die Frage der Erweiterungsmöglichkeit des Freiburger Bergbaues auf diese Gebiete endgültig beantworten zu können.

Die geologischen und bergmännischen Aufschlußarbeiten der letzten Jahre erbrachten in einigen Gangbezirken der Randgebiete neues Untersuchungsmaterial, das zusammen mit dem bereits vorhandenen, reichhaltigen Sammlungsmaterial eingehend bearbeitet und ausgewertet wurde. Teilweise stießen die gangtektonischen Untersuchungen auf Schwierigkeiten, da der größte Teil der Gangbezirke in den Freiburger Randgebieten nicht mehr befahrbar ist. Doch die umfangreichen Archivunterlagen des ehemaligen Oberbergamtes Freiberg gestatteten eine weitgehende Ergänzung sowie Klärung der tektonischen Zusammenhänge und paragenetischen Verhältnisse.

Im Rahmen dieser Bearbeitung erfolgte gleichzeitig eine Korrektur der genetischen Stellung der „Edlen Quarzformation“ (eq-Formation), die bisher als die älteste der „klassischen“ Freiburger Gangerzformationen angesehen worden ist. Gleichfalls konnte auch die Problematik der beiden Freiburger Mineralisations-